

Punk Maskara 2020

Was für ein Sonntag, der erste Märzsonntag!

Auf dem Höhepunkt sollte man abtreten, so eine Weisheit unter Spitzensportlern. Demzufolge sollte auch das Punkmaskara nach dem letzten Sonntag eingestellt werden. Besser kann es nicht werden.

Aber wer sind wir denn. Die weisen Sprüche sollen die Karriere-Sportler für sich behalten. Wir sind (besser gesagt Ihr seid) Wanderer. Und das auf hohem Niveau und das wird auch so weitergehen.

Es sei vorweggenommen, tragt es in die Agenda ein:

Auch 2021 gibts ein Punkmaskara, und zwar am 28. Februar.

Aber zurück zur gloriosen Vergangenheit, zurück zum ersten Sonntag in diesem März.

Den Parcoursbauern schwante Schönes, als sie die unendlich lange fila indiana (so sagt der Rad-affine Italiener ein langgezogenes Fahrerfeld) von farbigen Zweiradwanderern vom Pumptrack her zur Wanderstätte unter der Autobahnbrücke ziehen sahen. So viele wie noch nie hatten sich mit Startnummer fotografieren lassen. War's der Frühlingstag, war's facebook, oder war's einfach Zufall, dass sich die Rekordzahl von 31 Wandererinnen (7) und Wanderern (24) nach dem Schwatz auf der Begehung mit Le Mans-Start auf die Räder schwangen?

Und wie: die gestählten Muskeln verpackt in Tutu (der Reto, der am Weitesten kam), Röckli, Lederhose und Häsligewand, versteckt unter luftdichtem Eishockeyhelm oder OP-Kleidung und vielem mehr – seht euch die Fotos (Link auf www.flammerouge.ch) an, allein das ist ein Schmaus.



Der Ruf des letzten Jahres nach technisch anspruchsvollerem Geläuf wurde gehört. Eine neue, kräfteaubende Sumpfpassage wurde mit einem hölzernen Hindernis gekrönt. Absteigen sollen sie, die Radler, den Hügel hinauf wuchten das Rad. Aber denkste. Nach wenigen Fahrern wurde die sorgfältig hingelegte Holzbeige ruchlos überfahren. Dem Mob der Wanderer hielt nichts stand.

Einzig Mutter Natur vermochte das Mütchen zu kühlen. Die Wasserpassage, eiskalt und glitschig, war der Hingucker. Ruppig drüber,

tänzelnd das Fahrrad balancierend, oder kopfüber in die Fluten, alle Varianten wurden geboten.

Der neue Modus, 18 Runden für einen monströsen Brookssattel, und alle anderen so weit sie kommen, hat sich bewährt.

Und die Preise der honorablen Sponsoren Bikehub, Nushold AG, Wheelhouse, 2Radgeber, Biroma, velonauta.ch und Meier Cycles fanden einmal mehr grossen Anklang:

So zum Beispiel dem Jüngsten (Ben) ein Schloss, damit sein Velo nie geklaut wird, und er dem Radeln treu bleiben kann.

Dem Bestangezogenen (Tino) ein T-Shirt, dem Plattfuss-Rainer zwei neue Pneus, dem Schwalben-Tian eine Beige Fahrstil-Heftli, auf dass er nächstes Mal den Bach nicht kopfüber überquere, dem Dominik ein Schloss, damit er sich auch nächstes Jahr am Podest festklammere, und dem rasenden Simon auf Singlespeed sinnigerweise eine Garnitur Schaltkabel. Und eine Woche vor dem 8. März wurden noch die Clichés zementiert: die drei Frauen Larissa, Celia und Carla, die in dieser Reihenfolge am meisten Runden gedreht hatten, bekamen ein Trikot – auf dass sie an der Frauendemo auch eine gute Falle machen.



Und natürlich wie immer: Kuchen vom besten, Glühwein und Tee – der Tag war abgerundet.

Das Fazit: Wir vom Verein Flamme Rouge bleiben dran – uns macht's immer noch Spass, und euch offenbar auch.

Zum Schluss noch dies, in eigener Sache:

VFR-Ehrenpräsident, Punk Maskara-Speaker und -Startschütze Christoph Vetter sucht eine neue Bleibe. Wegen Umbauarbeiten soll sein Laden geschlossen werden.

Drum: Gesucht wird ein Ladenlokal mit einer Minimalsfläche von 70 Quadratmetern und einer Monatsmiete von maximal 2000 Franken. Ideale Lage natürlich Kreis 3, 4, 5. Auch Altstetten ist eine Option. Eine gute Passantenlage ist ebenfalls gefragt.

Wer irgendetwas in dieser Richtung kennt, besitzt, oder gar selber vermietet, soll sich doch bitte bei Christoph melden.

Nachtrag 2: Guy Redshaw, Wanderer mit der Nummer 17 hat den Punkmaskara-Sonntag aus seiner Sicht geschildert. Ein Knüller, sein Bericht über The Swiss Spring Classic race! Link auch auf der Website www.flammerouge.ch.

Der Start in die Radlersaison 2020 ist voll gelungen, auf dass es so weitergehe.

Es grüsst die VFR-Squadra Cécile, Sabine, Susanna, Christoph, Volker und Sergio